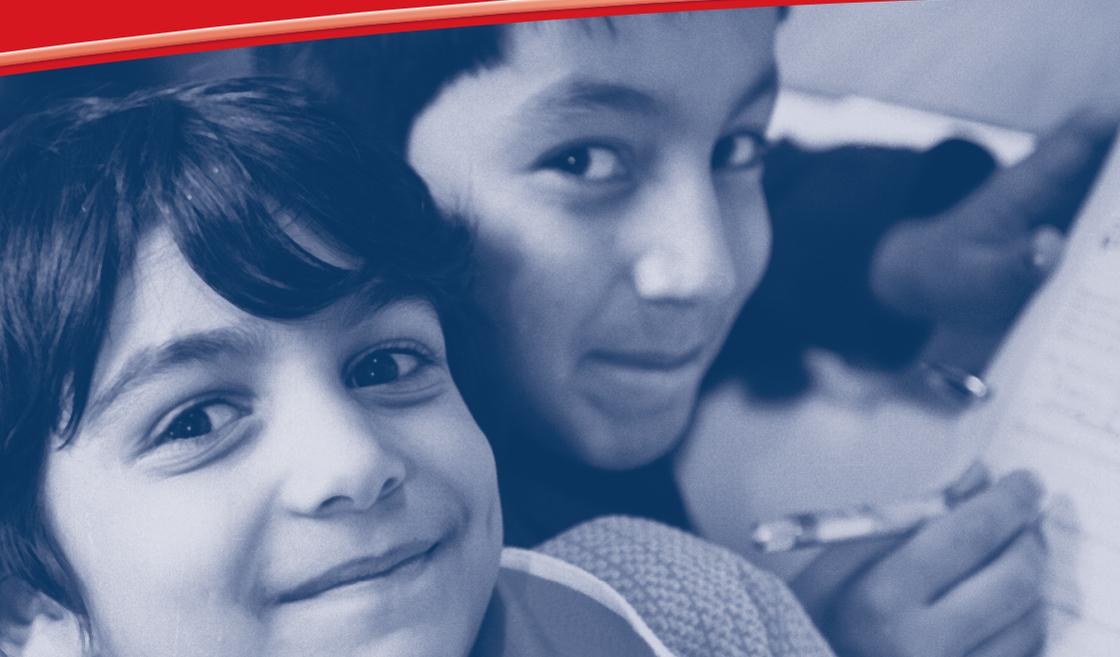


utb.

Herbert Gudjons | Silke Traub

Pädagogisches Grundwissen

13. Auflage



Eine Arbeitsgemeinschaft der Verlage

Böhlau Verlag · Wien · Köln · Weimar
Verlag Barbara Budrich · Opladen · Toronto
facultas · Wien
Wilhelm Fink · Paderborn
Narr Francke Attempto Verlag / expert verlag · Tübingen
Haupt Verlag · Bern
Verlag Julius Klinkhardt · Bad Heilbrunn
Mohr Siebeck · Tübingen
Ernst Reinhardt Verlag · München
Ferdinand Schöningh · Paderborn
transcript Verlag · Bielefeld
Eugen Ulmer Verlag · Stuttgart
UVK Verlag · München
Vandenhoeck & Ruprecht · Göttingen
Waxmann · Münster · New York
wbv Publikation · Bielefeld

Prof. (em.) Dr. Herbert Gudjons, geb. 1940, lehrte Schulpädagogik und Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Hamburg. Er ist tätig in der Lehrerfortbildung.

Prof. Dr. Silke Traub, geb. 1964, lehrt Schulpädagogik und allgemeine Didaktik an der PH Karlsruhe (University of education). Sie leitet außerdem ein Erwachsenenbildungsstudium und ein Tutorenttraining sowie das Zentrum für Schulpraktische Studien.

Herbert Gudjons
Silke Traub

Pädagogisches Grundwissen
Überblick – Kompendium – Studienbuch

13., aktualisierte Auflage

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2020

Online-Angebote oder elektronische Ausgaben zu diesem Buch
sind erhältlich unter www.utb-shop.de

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2020.K. © by Julius Klinkhardt.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung
des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Foto auf Umschlagseite 1: © Dirk Krüll, Düsseldorf.

Einbandgestaltung: Atelier Reichert, Stuttgart.

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg.

Printed in Germany 2020.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

utb-Band-Nr.: 3092

ISBN 978-3-8252-5523-7

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 13., aktualisierten Auflage	11
Einleitung: Pädagogisches Grundwissen – wozu?	13
Kapitel 1: Gliederung der Erziehungswissenschaft	
1.1 Expansion und ihre Folgen	19
1.2 Struktur der Disziplin	21
1.3 Gegenstand und Aufgabe der Erziehungswissenschaft.....	26
Kapitel 2: Richtungen der Erziehungswissenschaft	
2.1 Geisteswissenschaftliche Pädagogik.....	30
2.2 Kritisch-rationale (empirische) Erziehungswissenschaft	34
2.3 Kritische Erziehungswissenschaft.....	38
2.4 Weitere Richtungen.....	41
a) Transzendental-kritische Erziehungswissenschaft.....	41
b) Historisch-materialistische Erziehungswissenschaft	42
c) Phänomenologische Pädagogik.....	43
d) Systemtheoretische Pädagogik und Konstruktivismus	44
e) Pädagogik im Kontakt mit Nachbardisziplinen	45
2.5 Bilanz und aktueller Stand der Theorieentwicklung.....	46
Kapitel 3: Methoden der Erziehungswissenschaft	
3.1 Woher wissen wir, was wir wissen? – Zur generellen Bedeutung der Forschungsmethoden	53
3.2 Die »klassische« Hermeneutik: das Verstehen als Methode.....	56
3.2.1 Verstehen – die Bedeutung von Zeichen erfassen	56
3.2.2 Der hermeneutische Zirkel	56
3.2.3 Regeln der Auslegung	58
3.2.4 Zur Kritik am Verstehen als Methode.....	59
3.3 Quantitative Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung.....	59
3.3.1 Grundsätzliches	59
3.3.2 Das Experiment.....	60
3.3.3 Die Beobachtung.....	62

3.3.4	Die Befragung	62
3.3.5	Der Test.....	63
3.3.6	Die quantitative Inhaltsanalyse	64
3.3.7	Zur Kritik empirisch quantitativer Methoden.....	64
3.4	Qualitative Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung	65
3.4.1	Grundsätzliches	65
3.4.2	Methoden und Erhebungsinstrumente qualitativer empirischer Forschung.....	67
3.5	Weitere Forschungsansätze	68
3.5.1	Biografieforschung.....	68
3.5.2	Evaluationsforschung.....	69
3.5.3	»Objektiv-hermeneutische Bildungsforschung« (U.Oevermann).....	70
3.5.4	Aktionsforschung/Handlungsforschung.....	71
3.5.5	Empirische Bildungsforschung	73

Kapitel 4: Geschichte der Pädagogik

	Vorspann: Von der Antike zur Neuzeit	80
4.1	Erste Epoche: Der Umbruch vom Mittelalter zur Moderne (17. Jahrhundert)	84
4.2	Zweite Epoche: Die Aufklärung oder das »Pädagogische Jahrhundert« (1700–1800)	85
	a) John Locke, Immanuel Kant	85
	b) Jean-Jacques Rousseau: Repräsentant und Überwinder der Aufklärung.....	88
	c) Die Philanthropen – Menschenfreunde oder Wirtschaftsfreunde?	90
	d) Die Industrieschulen.....	90
	e) Johann Heinrich Pestalozzi: Volkspädagoge und Philosoph	91
4.3	Dritte Epoche: Die »Deutsche Klassik« – Erziehung und Bildung in der entstehenden bürgerlichen Gesellschaft (1800–1900)	94
	a) »Große Pädagogen«	94
	b) Humboldt und die Folgen	95
	c) Entwicklungen im Bildungswesen.....	95
	d) Johann Friedrich Herbart und die Formalstufen des Unterrichts.....	99
4.4	Vierte Epoche: Der Protest – die Reformpädagogik (1900–1933)	100
	a) »Kulturkritik«.....	101
	b) Soziale/sozialpädagogische Bewegungen.....	102
	c) Einzelne pädagogische Richtungen.....	102
4.5	Fünfte Epoche: Nationalsozialismus – Nachkriegszeit – DDR – Gegenwart (1933–2012)	106

Kapitel 5: Das Kindes- und Jugendalter – Abriss der Entwicklungspsychologie

5.1 Entwicklungspsychologische Modelle..... 113
 a) Erik H. Erikson: Entwicklung als Weg zur Identität 115
 b) J. Piaget: Kognitive Entwicklungsphasen des Kindes 120
 c) L. Kohlberg: Moralische Entwicklung..... 125
 d) John Bowlby: Bindungstheorie..... 128
 5.2 Kindheit..... 132
 5.2.1 Veränderungen in der Kindheitsforschung..... 132
 5.2.2 Der gegenwärtige Wandel der Kindheit 134
 5.3 Jugend..... 135
 5.3.1 Grundlegende Begriffe: Jugend – Pubertät – Adoleszenz..... 135
 5.3.2 Entwicklungsprozesse im Jugendalter 137
 5.3.3 Identität als zentrale Entwicklungsaufgabe..... 142
 5.3.4 Aktuelle Tendenzen der Jugendforschung 145

Kapitel 6: Sozialisation

6.1 Was heißt »Sozialisation«?..... 159
 6.2 Die wichtigsten Theorien 162
 6.2.1 Psychologische Theorien 163
 a) Lern- und Verhaltenspsychologie..... 163
 b) Psychoanalyse 164
 c) Kognitive Entwicklungspsychologie 166
 d) Ökologischer Ansatz 167
 6.2.2 Soziologische Theorien 168
 a) Struktur-funktionale Theorie 168
 b) Symbolischer Interaktionismus 169
 c) Gesellschaftstheoretische Ansätze 172
 6.3 Instanzen der Sozialisation..... 175
 6.3.1 Beispiel Familie 175
 6.3.2 Beispiel Schule..... 177

Kapitel 7: Erziehung und Bildung

7.1 Warum ist der Mensch auf Erziehung angewiesen? –
 Anthropologische Grundlagen..... 183
 7.1.1 Biologische Aspekte..... 184
 7.1.2 Philosophische Aspekte..... 187
 7.1.3 Enkulturation: das grundlegende Lernen von Kultur 188
 7.1.4 Der pädagogische Grundgedanke (Benner)..... 189

7.2	Was ist Erziehung?.....	191
7.2.1	Die »Auflösung« des Erziehungsbegriffs und das »Kontingenzproblem«	191
7.2.2	Bilder von Erziehung.....	192
7.2.3	Die Verwendung des Erziehungsbegriffs in der Fachsprache.....	194
7.2.4	Eine deskriptive Begriffsdefinition (Brezinka)	195
7.2.5	Ein handlungstheoretischer Erziehungsbegriff (Heid)	196
7.3	Ziele, Normen und Werte in der Erziehung	197
7.3.1	Unterscheidung von Zielen, Normen und Werten	197
7.3.2	Funktionen und Eigenarten von Erziehungszielen	198
7.3.3	Erziehungsziele und Werte heute	199
7.4	Theorien und Modelle zum Erziehungsprozess	201
7.5	Ein Strukturmodell von Erziehung und aktuelle Fragen	203
7.6	Was ist Bildung?	205
7.6.1	Kritik und Verfallsgeschichte des Begriffs.....	205
7.6.2	Bildung als pädagogische Grundkategorie.....	206
7.6.3	Umrisse eines modernen Bildungskonzeptes	207
7.6.4	Bildung und Schule	211

Kapitel 8: Lernen

8.1	Was heißt »Lernen«? – Einordnung von Lerntheorien	219
8.2	Das klassische Konditionieren (Pawlow)	221
8.3	Operantes Lernen (Skinner)	222
8.4	Lernen am Modell (Bandura)	224
8.5	Kognitives Lernen	226
8.5.1	Wie arbeitet unser Gehirn? Neurobiologische Grundlagen der Gehirnforschung.....	226
8.5.2	Lernen als Informationsverarbeitung	230
8.5.3	Problemlösen.....	235
8.6	Lernen aus konstruktivistischer Perspektive	236

Kapitel 9: Didaktik

9.1	Zur Geschichte didaktischer Positionen.....	242
9.2	Die »großen« didaktischen Modelle.....	244
9.2.1	Die kritisch-konstruktive Didaktik (Wolfgang Klafki)	244
9.2.2	Die lehrtheoretische Didaktik (»Hamburger Modell« – Wolfgang Schulz).....	249
9.2.3	Konstruktivistische Didaktik	252
9.2.4	Eklektische Didaktik	254

9.3	Weitere didaktische Konzepte.....	256
9.4	Allgemeine Didaktik und empirische Lehr-Lern-Forschung	257
9.5	Neuere Unterrichtsformen – »Theorie aus der Praxis«.....	262
9.6	Die neue Rolle von Lehrerinnen und Lehrern	266

Kapitel 10: Das Bildungswesen

10.1	Aufbau und Struktur	277
10.1.1	Strukturmerkmale.....	277
10.1.2	Grundstruktur des Bildungswesens in der Bundesrepublik Deutschland	280
10.1.3	Stufen des Bildungswesens	284
10.1.4	Rechtliche Grundlagen	286
10.1.5	Bildungsreform.....	288
10.2	Die allgemein bildenden Schulen	295
10.2.1	Die Grundschule – Musterkind der Schulreform?	295
10.2.2	Die Orientierungsstufe – Fördern oder Auslesen?.....	299
10.2.3	Die Hauptschule – Weiterentwicklung oder Abschied?	300
10.2.4	Die Realschule – Minigymnasium oder Eigenprofil?	302
10.2.5	Das Gymnasium – Kontinuität oder Wandel?.....	303
10.2.6	Die Gesamtschule – Alternative oder Ergänzung?	308
10.2.7	Die Sonderschule – Separieren oder Integrieren?.....	311
10.3	Berufliche Schulen	316
10.4	Schultheorien – was ist »Schule«?	319
10.4.1	Die wichtigsten Schultheorien im Überblick.....	319
10.4.2	Elf »Wesensmerkmale« der Schule.....	328

Kapitel 11: Außerschulische pädagogische Arbeitsfelder

11.1	Erwachsenenbildung/Weiterbildung.....	337
11.2	Berufliche Bildung	346
11.3	Sozialpädagogik.....	349
11.4	Freizeitpädagogik.....	356
11.5	Weitere aktuelle Arbeitsfelder	359
11.5.1	Familienbildung.....	359
11.5.2	Kinder- und Jugendarbeit	361
11.5.3	Kulturpädagogik.....	363
11.5.4	Gesundheitsbildung.....	364
11.5.5	Behindertenarbeit und Altenarbeit.....	365

Kapitel 12: Aktuelle Herausforderungen der Pädagogik – Beispiele

12.1 Grundlegende Wandlungen von Gesellschaft und Kultur 371

12.2 Umgang mit Heterogenität..... 372

 12.2.1 Kinder mit besonderem Förderbedarf 373

 12.2.2 Kinder mit besonderen Begabungen/Hochbegabungen 375

 12.2.3 Kinder mit Migrationshintergrund 376

12.3 Neue Medien und Medienpädagogik..... 379

12.4 Geschlechterverhältnis – Doing Gender 385

12.5 Weitere Herausforderungen..... 388

 12.5.1 Sexualpädagogik und sexueller Missbrauch 388

 12.5.2 Frieden – Umwelt – Globalisierung 391

 12.5.3 Und die Zukunft? 393

Sachwortverzeichnis 398

Vorwort

zur 13., aktualisierten Auflage

Nach den Erfahrungen vieler Jahre kann dieses Buch in zweifacher Weise hilfreich sein. Einmal ist es zur Vorbereitung von *Abschlussprüfungen* in Erziehungswissenschaft verwendbar (Vergewisserung allgemeiner Grundkenntnisse). Das war sein ursprüngliches Anliegen. Zum andern lässt es sich aber auch zur *Einführung* in das Studium lesen (Orientierung über künftig zu studierende Gebiete). In beiden Fällen ist das Bedürfnis nach einem Überblick in verständlicher Sprache, nach zusammenfassender Orientierung und nach gezielten Literaturanregungen legitim. Von der 11. Auflage an konnte Frau Prof. Dr. Silke Traub, Karlsruhe, als Mitarbeiterin gewonnen werden, von der 12. Auflage an als Co-Autorin. Sie verstärkt nicht nur den Praxisbezug des Buches, sondern hat vor allem die neueren Entwicklungen und aktuellen Bezüge in verschiedene Kapitel eingearbeitet.

Das »Pädagogische Grundwissen« ist keine neue systematische Pädagogik. Es fasst viel bescheidener die klassischen Gebiete, die wichtigsten gegenwärtigen Diskussionsstränge und ausgewählte Forschungsergebnisse der Erziehungswissenschaft zu einer Art »Übersichtskarte« zusammen. Im Bild: Wer in eine Stadt kommt, braucht zuerst einen Stadtplan. Wenn man sich genauer mit dieser Übersicht beschäftigt, findet man Zusammenhänge, Abhängigkeiten und Querverbindungen. Anders formuliert: Erst nach einer Übersicht kann man sich (auch in der Erziehungswissenschaft) für die vertiefte Auseinandersetzung (z.B. mit dem Bildungsbegriff) entscheiden.

Wir möchten mit diesem Buch nicht zur instrumentellen Wissensaneignung (Auswendiglernen, Einpauken) verleiten, sondern auf der Grundlage einschlägiger Sachkenntnisse das Weiterstudium anregen, das eigene Denken der Leser und Leserinnen herausfordern und zu begründeten Positionen verhelfen. Eine solche Vertiefung in einzelne Gebiete, Fragestellungen und Probleme ist für ein Studium der Erziehungswissenschaft unverzichtbar! Besonders hilfreiche Literatur dazu wurde in den Literaturverzeichnissen zu den einzelnen Kapiteln *kursiv* gesetzt und mit einem * versehen.

Das gesamte Buch wurde bereits für die 11. Auflage völlig umgearbeitet und für die 13. Auflage aktualisiert: Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen und beiden Geschlechtern gerecht zu werden, wurde – wenn möglich – die neutrale Form »Lehrende« und »Lernende« verwendet. Wo dies nicht möglich war, und es das Lesen nicht erschwerte, wurde von Schülerinnen und Schülern sowie von Lehrern

und Lehrerinnen geschrieben. Bei Zitaten oder Gedankengängen anderer wurde deren Formulierungsweise beibehalten. Schien der Lesefluss zu sehr zu leiden, dann wurde die männliche Form beibehalten, immer aber gedanklich die weibliche mitgedacht. Wer trotz Verzichtes auf »Lernaufgaben«, »Lerntafeln« und »Lernkontrollfragen« (die auf Rat vieler Studierender gestrichen wurden, weil sie nur Angst machen und Versagensgefühle auslösen) seinen Wissensstand optimieren und anschließend überprüfen möchte, kann dies leicht nach der »**Methode P.Q.-4R**« tun. Das funktioniert in ganz einfachen Schritten so:

Lesehilfe: Die Methode P.Q.- 4R.

1. *Vorausschau* (**P** wie Preview): Überfliegen Sie ein Kapitel, stellen Sie die wichtigsten Abschnitte fest und wenden Sie dann für jeden Abschnitt die folgenden vier Schritte an.
2. *Fragen* (**Q** wie Questions) stellen. Überlegen Sie eigene Fragen oder einfacher: Formulieren Sie Abschnittsüberschriften neu in Frageform.
3. *Lesen* (**R** wie Read), am besten mit dem Bleistift in der Hand für Randnotizen.
4. *Nachdenken* (**R** wie Reflect): Machen Sie beim Lesen öfter eine Pause, und denken Sie über das Gelesene nach. Vielleicht überlegen Sie sich Beispiele. Setzen Sie den Text in jedem Fall aber zu Ihrem Vorwissen in Beziehung.
5. *Wiedergeben* (**R** wie Recite): Versuchen Sie ganz einfach, die im Textabschnitt enthaltenen Informationen mit eigenen Worten wiederzugeben. Beantworten Sie dabei die Fragen, die Sie sich zu dem Abschnitt überlegt haben. Wenn Ihnen nicht genug einfällt, lesen Sie einzelne Passagen noch mal.
6. *Rückblick* (**R** wie Review): Gehen Sie das Kapitel noch mal gedanklich durch. Rufen Sie sich die wesentlichen Punkte ins Gedächtnis. Manchmal hilft es sehr, dabei das Buch einfach zuzuklappen.

In vielen Seminaren wurde diese Methode mit Studierenden erfolgreich erprobt. Warum sollten nicht auch Sie damit Erfolg haben?

Hamburg und Karlsruhe, im Sommer 2020

Herbert Gudjons
Silke Traub

*Ich habe einmal einen Kurs in Schnell-Lesen gemacht und
„Krieg und Frieden“ in zwanzig Minuten gelesen.
Es spielt in Russland.
Woody Allen*

Einleitung: Pädagogisches Grundwissen – wozu?

1. Zwischen Examensvorbereitung und Nachdenken über Erziehung

Wer erträumt sich als Studentin und Student, als Referendarin und Referendar, als Seminarleiterin und Seminarleiter (oder auch als Lehrerin und Lehrer nach etlichen Jahren Abstand von der Hochschule!) nicht einen »Überblick«, eine »Orientierung« über den Gesamtbereich dessen, was sich heute PÄDAGOGIK oder ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT oder BILDUNGSWISSENSCHAFT nennt? Doch Vorsicht: Ob Sie nun ein systematisches Lehrbuch zur Hand nehmen, Ihre Seminar- und Vorlesungsmitschriften durchsehen oder dieses Buch zum »Pädagogischen Grundwissen« lesen, – eine gewisse Enttäuschung wird Ihnen nicht erspart bleiben! Die Pädagogik ist jung und doch schon über Gebühr fett: Als Wissenschaft gut 200 Jahre alt (das ist jung im Vergleich etwa zur Philosophie oder zur Rechtswissenschaft), ist sie doch in den letzten Jahrzehnten so umfangreich geworden, dass ein zusammenfassender Überblick schlechthin unmöglich geworden ist. Einerseits schade um ihre Figur, andererseits ein Zeichen für stürmische Entwicklung und beachtliche Zunahme an Erkenntnis. Zudem sprechen manche heute bereits von »Auflösungserscheinungen«: Erziehung ist heute alles und jedes – »die so formulierte Verallgemeinerung des Erziehungsbegriffs ist zugleich seine Auflösung« (Lenzen 2004, Bd. 1, 437). Näheres können Sie im Kapitel 7: Erziehung und Bildung nachlesen.

2. Der praktische Zweck: Examensvorbereitung

Was tun? Zunächst pragmatisch: Jedes Jahr bereiten sich Tausende von Studierenden auf eine pädagogische Abschlussprüfung vor. Eine Analyse von fast sämtlichen Prüfungsordnungen der deutschen Kultusministerien und Hochschulen (Lehrämter, Diplom, BA/MA-Abschlüsse, – soweit vorhanden, Magister), die wir vorgenommen haben, ergibt einen gewissen Kanon von pädagogischem Grundwissen, der überall erwartet wird, einen immer wieder mit ähnlichen Begriffen umschriebenen Wissensbestand, der für die genannten Abschlüsse vorausgesetzt wird. Die Auswahl der Themen dieses Buches ist daran inhaltlich orientiert. Insofern: Examenshilfe ganz praktisch. Intention und Inhalte decken sich mit dem von der Deutschen

Gesellschaft für Erziehungswissenschaft verabschiedeten »Kerncurriculum« in der Erziehungswissenschaft (Kerncurriculum Erziehungswissenschaft Opladen 2008). Erste Erfahrungen in modularisierten und konsekutiven Studiengängen liegen vor. Sie weisen einen hohen Grad an Verbindlichkeit und „Verschulung“ auf, da die meisten Inhalte prüfungsrelevant sind. Insofern ist das vorliegende Buch auch für Modulprüfungen hilfreich.

Allerdings möchten wir nachdrücklich darauf hinweisen, dass jeder Versuch, die explosionsartige Vermehrung pädagogischen Wissens in Überblickstexten einzufangen, notwendigerweise an die persönliche Sicht eines Autors, seine Konstruktion von Bedeutungen und seine wissenschaftliche Position gebunden ist. Die Lektüre der angegebenen einschlägigen, durchaus kontroversen Fachliteratur zu den einzelnen Gebieten, die in diesem Buch dargestellt werden, bleibt also unverzichtbar. Darum wird die Literatur zum jeweiligen Thema (soweit möglich mit Angabe der Auflage) dem entsprechenden Kapitel zugeordnet. So können Sie gezielt weiter lesen. Dafür verzichten wir auf ein Gesamtliteraturverzeichnis am Ende.

In der Regel verlangen die Prüfungsordnungen vertiefte Kenntnisse in einigen (meist selbst gewählten) Spezialgebieten der Erziehungswissenschaft; außerdem aber allgemeines pädagogisches Hintergrundwissen, einen Überblick über erziehungswissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Gegenstandsbereiche. Dieses Buch will helfen, einen solchen Überblick zu verschaffen (vgl. dazu die bereits vorliegenden Arbeiten z.B. von Lenzen 2004/2007, Krüger/Helsper 2009, Kron 2009, Kade/Lüders/Egloff u.a. 2011).

Aber dieses pragmatische Ziel der Prüfungsvorbereitung wäre uns dennoch zu wenig. Das zweite Anliegen ist ein eher systematisches.

3. Das systematische Ziel: Einzelkenntnisse einordnen und kritisch reflektieren

- Für *Studierende* ist das pädagogische Studium oft leider wie ein Steinbruch. Die von ihnen disparat erworbenen Einzelkenntnisse, die Theoriebausteine, Problemaspekte und vielleicht auch Wissensbruchstücke sollten mit Hilfe dieses Buches noch mal in einen größeren Zusammenhang gestellt und im Kontext umfassender Perspektiven reflektiert werden. Einordnen und sortieren kann zur Klarheit im Kopf helfen. Wer sich z.B. mit der Waldorf-Pädagogik beschäftigt hat, muss deren Sicht der kindlichen Entwicklung vergleichen können mit anderen wichtigen Entwicklungstheorien (z.B. Piaget oder Erikson). Wer sich z.B. mit Erwachsenenbildung, Offenem Unterricht, individualisiertem Lernen, computergestützten Lernprozessen etc. oder Alternativschulen auseinander gesetzt hat, muss wissen, dass die hier auftretenden Fragen und Probleme in wichtigen didaktischen Theorien grundlegend reflektiert wurden. Andernfalls

bleibt sie oder er vor lauter Engagement letztlich »unaufgeklärt« und wird schnell betriebsblind.

Dieses Buch will also helfen, die eigenen Einstellungen, das erworbene Wissen, das eigene Problembewusstsein und die Annahmen über erzieherische Phänomene noch einmal mit der Breite erziehungswissenschaftlicher Theoriebildung zu konfrontieren.

- *Lebrende im Beruf, Seminarleiter, Dozenten in der Erwachsenenbildung und anderen Menschen in pädagogischen Feldern* bietet dies die Möglichkeit, sich zu »erinnern«, ihr Wissen zu aktualisieren und erneut zu prüfen, ob und wo die Theorie vielleicht doch einen neuen und veränderten Blick auf die Alltagsprobleme ermöglicht; Nachdenklichkeit kann zur entlastenden Distanz führen. Allerdings sollten praktizierende Pädagogen und Pädagoginnen nicht gläubige Funktionäre erziehungswissenschaftlicher Theorie sein, sondern pädagogisches Grundwissen zur Erforschung und Reflexion ihrer eigenen Situation nutzen.
- *Referendare und Referendarinnen* können angeregt werden, noch mal genauer zu prüfen, welche ihrer Reformideen für die Schule realistisch sind. Theoretisch fundierte Kenntnisse sind auch ein gutes Argument gegen den manchmal zu hörenden Satz am Anfang des Referendariats: »Nun vergessen Sie mal alles, was Sie an der Hochschule gelernt haben, jetzt kommt die Praxis ...«
- *Hochschullebrende* werden (fast?) alles wissen. Aber möglicherweise begrüßen sie doch den Versuch, dass hier in didaktisch reflektierter Form (mit zahlreichen Verweisen auf das vertiefende Studium) ein Überblick über das versucht wird, was ihre Prüfungskandidaten und -kandidatinnen sich aneignen sollen ... Übrigens sind wir für Kritik und Hinweise von allen Leserinnen und Lesern dankbar (www.herbert-gudjons.de; www.silke-traub.de).
- Das im Studium gelernte Theoriewissen wird in diesem Buch allerdings nicht etwa noch mal »bündig zusammengefasst«, damit es Studierende dann in der folgenden Praxis »anwenden« können. Vielmehr ist ein reflexiver Umgang mit der studierten Wissenschaft das Ziel. Meist stand am Anfang des Studiums ja die große Verunsicherung der eigenen mitgebrachten Erfahrungen und Einstellungen (»wahr ist doch, was ich fühle«). Diese subjektive Erfahrung hat sich dann oft verbunden mit intersubjektiv überprüfbarer, begrifflich formulierter Erfahrung (»wahr ist, was kritischer Überprüfung im rationalen Diskurs standhält«). Subjektbezogenes Handlungswissen wird (im Idealfall) mit sozialwissenschaftlicher Reflexions- und Urteilskompetenz verbunden. Das ist immer noch eine gute Voraussetzung für die Praxis.

Und das Examen kann das alles wieder kaputt machen ...

Denn ein solches Ergebnis des Studiums darf nun gerade in der Examenssituation nicht dazu führen, dass wissenschaftliches Wissen als »gesichertes Lehrwissen« dogmatisch übernommen und geschluckt wird, um es im Prüfungsgespräch wie-

der »auszuspucken«. Das Bemühen um eine gute Zensur verleitet allzu leicht zu einer fleißigen Reproduktion angelernter Kenntnisse. Der Charakter erziehungswissenschaftlichen Wissens als fallibles (d.h. grundsätzlich dem Irrtum unterworfenen), hypothetisches und kritisierbares Wissen muss auch beim »Pauken« erhalten bleiben – eine unendlich schwere Aufgabe. Das Bemühen in diesem Buch um sprachliche Eindeutigkeit, um Veranschaulichungen und um Verständlichkeit hat diesen Charakter wissenschaftlichen Wissens durchaus im Blick; Elementarisierung, Visualisierung und Zusammenfassung dürfen daher nicht verwechselt werden mit der Reduzierung auf bloßen Lernstoff und dessen häppchengerechter Präsentation.

Die Themenauswahl ist – bei aller Subjektivität – doch orientiert an den Prüfungsordnungen der Hochschulen, aber auch an einschlägigen Versuchen der »Zunft«, erziehungswissenschaftliches Wissen resümierend darzustellen (Enzyklopädie Erziehungswissenschaft 1992–1998 2. Aufl.) sowie zahlreiche Werke zu pädagogischen Grundbegriffen.

4. Zum Aufbau dieses Buches

Kapitel 1: Wer Erziehungswissenschaft studiert, sucht in der Regel zunächst nach einer orientierenden Gliederung dieses meist unübersichtlichen Gebietes, das an jeder Hochschule anders aufgebaut ist. Daher stehen im Mittelpunkt Strukturierungshilfen, wie man dieses »buntscheckige Gemisch« ordnen kann.

Kapitel 2: Es gibt ein ganz unterschiedliches Verständnis dessen, was Erziehungswissenschaft eigentlich ist. Darum folgt ein Überblick über wissenschaftstheoretische Richtungen der Erziehungswissenschaft.

Kapitel 3: Dabei erhebt sich die Frage, wie wir eigentlich zu dem kommen, was wir wissen: Forschungsmethoden sind gefragt. Welche Entwicklungen zeigt die Forschungslandschaft der Gegenwart, welche Verfahren werden angewendet – mit welchen Möglichkeiten und Grenzen?

Kapitel 4: Während in den ersten drei Kapiteln die wissenschaftlichen Grundlagen und Arbeitsweisen der Erziehungswissenschaft im Mittelpunkt standen, geht es jetzt um historische Voraussetzungen der Pädagogik. Heutiges Denken über Erziehung und Bildung ist eingebunden in ideen- und sozialgeschichtliche Prozesse. Widersprüche und Grundfragen der Erziehung werden historisch entfaltet.

Kapitel 5: Gegenwärtig verändern sich die Bedingungen des Aufwachsens für Kinder und Jugendliche erheblich. Welche Entwicklungstheorien und -modelle gibt es, welche Probleme beschäftigen Kinder und Jugendliche der Gegenwart? Was muss ein pädagogisch engagierter Mensch wissen? Ein Überblick findet sich im Abriss der Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters.

Kapitel 6: Wie wird eigentlich ein Heranwachsender »Mitglied« in einer bestimmten Gesellschaft, wie wird sie oder er »sozial« und »gesellschaftlich handlungsfähig«?, –

eine Frage, die Sozialisationstheorien beschäftigt. An den Beispielen Familie und Schule werden zentrale Ergebnisse der Sozialisationsforschung exemplarisch vorgestellt. Die Bereiche Medien und Genderforschung (Kp. 12) sind für diese Fragestellung gleichermaßen relevant.

Kapitel 7: Der Sozialisation untergeordnet ist der Begriff der Erziehung: Was ist eigentlich Erziehung? Welche anthropologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen hat Erziehung? Was versteht man heute unter Bildung? Welche aktuellen Aspekte sind zu bedenken?

Kapitel 8: Der Mensch muss lernen – vielfältig und lebenslang. Wir lernen im Alltagsleben, in Bildungsinstitutionen – aber wie? Welche Lerntheorien gibt es, welche Reichweite haben sie, was sagt die neuere Hirnforschung? Welche Lernhilfen lassen sich möglicherweise daraus ableiten?

Kapitel 9: Lehr-/Lernprozesse verlaufen heute nicht mehr »by the way«, sondern werden wissenschaftlich analysiert und geplant. Welche Fragestellungen zur Didaktik bestimmen die Diskussion? Wichtige didaktische Modelle und neuere Unterrichtskonzepte – für die Schule ebenso gültig wie für die Erwachsenenbildung – werden vorgestellt.

Kapitel 10: Die Frage ist dabei, wie sich gegenwärtig dieses Lehren und Lernen institutionalisiert hat. Vor allem in unserem heutigen Bildungswesen. Wie sieht seine Struktur aus? Welches sind die rechtlichen Grundlagen? Welche Maßnahmen und Tendenzen kennzeichnen die gegenwärtige Bildungsreform (nach PISA)?

Vor allem aber wird ein Überblick über die verschiedenen Schulformen (auch der beruflichen Schulen) vermittelt. Schließlich werden die wichtigsten Schultheorien vorgestellt und wesentliche Merkmale der modernen Schule entwickelt.

Kapitel 11: Bildung, Erziehung und Beratung vollziehen sich nicht nur in der Schule. Insbesondere für MA/BA- und Diplom- sowie Magisterstudierende sind zahlreiche außerschulische pädagogische Arbeitsfelder von großer Bedeutung: Sie reichen von der Erwachsenenbildung über die Sozialpädagogik, die Freizeitpädagogik, die berufliche Bildung bis zur Familienbildung, Kinder- und Jugendarbeit, Kulturpädagogik, Gesundheitsbildung sowie Behinderten- und Altenarbeit.

Kapitel 12: Ein Ausblick auf einige Herausforderungen der Pädagogik der Gegenwart bildet den Abschluss. Postmoderne, Transformation, die Rolle der Pädagogen in der Zukunft, Umgang mit Heterogenität, interkulturelle Bildung, die neuen Medien, das Geschlechterverhältnis, Sexualpädagogik und sexueller Missbrauch, Friedenserziehung, Umweltbildung, Globalisierung sind nur wenige, aber zentrale Problemfelder.

Übrigens meinte schon der Philosoph Johann Gottlieb Fichte (1762–1814) sehr treffend: »Man studiert ja nicht, um lebenslänglich und stets dem Examen bereit das Erlernete in Worten wieder von sich zu geben, sondern um dasselbe auf die vorkommenden Fälle des Lebens anzuwenden und es so in Werke zu verwandeln; es nicht bloß zu wiederholen, sondern etwas anderes daraus und damit zu machen, es ist demnach auch hier letzter Zweck keineswegs das Wissen, sondern vielmehr die Kunst, das Wissen zu gebrauchen.«

- Kade, J./Lüders, C./Egloff, B. u.a. (Hg.): Pädagogisches Wissen. Stuttgart 2011
- * Kron, F. W.: Grundwissen Pädagogik. München 2001, 6. Aufl., 2009, 7. Aufl. 2013, 8. aktualisierte Auflage
- * Krüger, H.-H./Helsper, W. (Hg.): Einführung in Grundbegriffe und Grundfragen der Erziehungswissenschaft. Opladen 2010, 10. Aufl.
- Lenzen, D. (Hg.): Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Stuttgart 1992-1998, 2. Aufl.
- * Lenzen, D. (Hg.): Pädagogische Grundbegriffe. Reinbek Bd. 1 2004, 7. Aufl., Bd. 2 2005/2007, 7. Aufl.
- Lenzen, D. (Hg.): Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs. Reinbek 2004, 6. Aufl. (ab 2008: Faulstich-Wieland, H./Faulstich, P. (Hg.))
- Lenzen, D.: Orientierung Erziehungswissenschaft. Reinbek 2002, 2. Aufl., 2007, 4. Aufl.
- Tenorth, H.E./Tippelt, R. (Hg.): Lexikon Pädagogik. Weinheim und Basel 2012
- *Terhart, H.: *Erziehungswissenschaft und Lehrerbildung. Münster 2013*

Die Erziehungswissenschaft ist in den letzten Jahrzehnten außerordentlich expandiert. Darum ist ein Überblick – beim Studienbeginn, vor allem aber auch vor Prüfungen – über Themenbereiche und Erkenntnisse dringend gefragt. Dieses bewährte Lehrbuch bietet die aktuellen Grundkenntnisse in 12 Kapiteln:

Gliederung der Erziehungswissenschaft, Richtungen, Forschungsmethoden, Geschichte der Pädagogik, Kindes- und Jugendalter, Sozialisation, Erziehung und Bildung, Lernen, Didaktik, Bildungswesen, außerschulische Arbeitsfelder, aktuelle Herausforderungen.

Pädagogisches Grundwissen ist in verständlicher Sprache geschrieben und enthält zur Veranschaulichung zahlreiche Grafiken. Ausgewählte Lese- und Arbeitsvorschläge regen zum vertiefenden Weiterstudium an.

Dies ist ein utb-Band aus dem Verlag Klinkhardt. utb ist eine Kooperation von Verlagen mit einem gemeinsamen Ziel: Lehrbücher und Lernmedien für das erfolgreiche Studium zu veröffentlichen.

ISBN 978-3-8252-5523-7



9 783825 255237



QR-Code für mehr Infos und Bewertungen zu diesem Titel

utb-shop.de